Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 17 (1891)

Heft: 29

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und habe mit Freuden gehört,
Daß unsere Bundesfeier
Nicht unser Referendum stört.

Das arbeitet ruhig und sicher,
Bachab wird Alles geschickt,
Was etwa ans Ufer man rettet,
Wird möglichst rasch wieder geflickt.

Mich wundert, wie lang es noch gehe,
Bis der Bundesrath festhin erklärt,
Diesen „Wildbach" müss' man verbauen,
Weil er zu viel Opfer begehrt.

Da wär' ich dann auch bei der Spritze,
Und die Räthe und Tausende mit,
Es sollen alle marschiren
„Im gleichen Schritt und Tritt."

Muthmaßliche Initiativ-Anträge.

1. Konservative.

a) Eintheilung jedes Kantons in 22 Unterkantone, von denen jeder seine selbständige Verwaltung hat.

b) Errichtung von Filialen auswärtiger monarchischer Regierungen in der Schweiz zur Vertheilung von Orden, Titeln und Adelsbezeichnungen.

2. Ultramontane.

a) Jeder Kanton muß mindestens ein Jesuitenkloster haben. Widersetzlichkeiten werden mit Verbrennen auf dem Scheiterhaufen durch eine löbliche Inquisition bestraft, welche schleunigst in allen Kantonen zu errichten ist.

b) Sämmtliche höchsten Stellen des Landes dürfen nur durch Jesuitenpatres besetzt werden. Abweichungen zu Gunsten anderer Mönchsorden sind nur nach Genehmigung durch den heiligen Vater gestattet.

c) In den Schulen fällt jeder andere Unterricht, als der religiöse, fort.

3. Sozialdemokratische.

a) Sämmtliche Schweizer haben ihr gesammtes bewegliches Eigenthum bis zum 1. Mai 189* nach Bern zu bringen und dem Bundesrath zu übergeben, welcher sofort eine gerechte Vertheilung vorzunehmen hat.

b) Ehemänner, welche ihre Frauen los werden wollen, mögen dieselben umgehend nach Bern schicken, woselbst am 1. Mai 189* eine große Frauenvertheilung stattfindet.

Der Wappenschlüssel.

„Schlüsselsoldaten" beschimpft man in Rom die Schweizergardisten,
Welche den Vatikan hüten in päpstlichem Sold.
Schaut nun in euern heraldischen Wappen herum, und ihr findet,
Pontifikales Emblem tragen noch manche zur Schau.
Altprotestantische Städte, wie Genf, oder Aarau und Liestal,
Führen an Haus und Hotel erblich den Schlüssel im Schild,
Weil hier die Kneipe gewesen der apostolischen Werber,
Die den helvetischen Sohn lockten ins römische Netz.
Also schloß mit dem Schlüsselgebund der heilige Vater
Hier den Kasernenstall, dorten das Himmelreich auf.

Telegramme aus Basel.

Gestern fand hier eine Volksversammlung statt, welche beschloß, auch die Lokomotivführer und Weichenwärter, Hebammen und Leichengräber, Feuerschau und Faschinner, Kantonsblattverträger, Kirchendubel, durch das Volk wählen zu lassen.

Es geht das Gerücht, man soll sich mit dem Gedanken tragen, es liege in der Luft, man habe die Absicht, eine christliche Synagoge zu gründen, allwo man nicht mehr altfränkischer Weise um das Gedeihen der Feldfrüchte, sondern direkt heraus um fette Dividenden und schöne Tantiemen betet.

Der Nationalhaß zwischen Deutschen und Franzosen ist so groß geworden, daß die Erstern bei dem in verschiedenen Kaffeehäusern aufgelegten „Journal amusant" den Text nicht mehr lesen, sondern nur noch die Bilder beschauen; auch in den Operetten will man nur noch sehen, nicht mehr hören.

Es ist ein Bahnpostwagen verbrannt. Natürlich findet das eidgenössische Postdepartement die Ursache nicht.

Wir haben sie herausgebracht:

Eine Jungfrau schrieb einem Jüngling nach Bern, daß sie darnach brenne, ihn wiederzusehen. Von dieser brennenden Liebe kam der Waggon in Brand.

Rägel: „Hät's wieder Oeppis z'Schnupfe g'gä, Chueri, daß er e so dry lueged wie-n-en leere Pfandschy?"

Chueri: „Ja, z'Schnupfä g'gä, Rägel; 's ersch Mal errathe. Vu der Regierig ist das Priseli, vu der Regierig."

Rägel: „Aeh waß au, so, vum Rathhus?"

Chueri: „D'r Alkoholzehntel — wüsse-d'r dr eidginössisch Schnapssuffverdienst — händ's vertheilt. 's trifft ufen Alkohollöther ca. 30 ganzi Fränkli per Gmeind, wo meh sind, natürli meh."

Rägel: „Und jäz, Chueri?"

Chueri: „Jäz meini, ich Chueri, das sei gar nüüt; 30 Fränkli, das ist ja de Müüsä pfiffä. Mr wänd hoffe, es gäb i dr ganzä Eidginossesschaft ken einzigä Alkohollitriker, wo 's Schnapstrinkä um 30 Fränkli ussteckt. Aemmel ich thu's nüd, bim Eid nüd!"

Rägel: „Verstande, Chueri, das ist es Chraftwort; ich thät's au nüd." —

Redaktionsphrasen.

Vor uns liegt — ein Beefsteak mit gebratenen Kartoffeln, die wir gemüthlich verzehren. Unterdessen bringt der Briefträger die „Frankfurter Zeitung", der wir den nöthigen Bedarf mittelst Kaiserschnitt für unsere Leser entnehmen.

Die Agentur Reuter meldet, es gebe nichts Neues; wenn es aber etwas Neues geben thun thäte, so thäte sie uns Meldung thun.

Soeben erschien — eine Flasche Yvorne, die wir fröhlichen Herzens aushöhlen, um nachher ein halb Dutzend Künstlern desto tapferer das Genick zu brechen.

Sicherem Vernehmen nach — werden unsere Gönner uns auch im nächsten Semester mit ihren Abonnements beehren. Tendenznachrichten halten wir stets auf Lager; die Chronique scandaleuse wird von unsern Privatagenten stylmäßig auf Mistbeeten gezüchtet.

Wie selig ist doch die Jugendzeit!
Da wird zur Wonne selbst das Leid,
Wenn Knaben Drachen kriegen
Und lassen sie fröhlich fliegen,
Durch der Winde und Wolken Bahn,
Himmelan!
Sind aber den Alten Drachen beschieden,
Die bleiben hienieden!

Ueberraschende Auskunft.

Professor Zäberli (incognito): „Aber sägit mer au, mi liebe Schnyderchlausli, wie dir's a machit mit der Wetterprophezeiung. Mi seit nämlich, dir breichit's geng uf's Tüpfli. Verstöht der, i gibe-n-ech gern es schöns Trinkgeld, wenn der offe sit gege mer."

Chlausli: „Das will ech scho säge, aber mit dem usdrückliche Vorb'halt, daß der mi nit verrothit."

Zäberli: „I gibe mis Ehrewort."

Chlausli: „Nu so lofit: I lise geng dem Professer Zäberli sini Bülletin; de säge-n-i de Lüte 's strikt Gegetheil, de chunt's mi Seel geng gut use."

Professer: „Dir sit mer aber au e Chrützdonner!"

Spekulativ.

Stöffi: „Du hest geng Geld und werchist nüt, wie machst au das?"

Hänseli: „Mi muß' ume wüsse fürz'näh. I gange so eme Bur z'Nacht Oeppis go stehle, de z'morderist säge-n-i, i heig der Schelm erwütscht, de bringe-n-i d'Sach ume und überchume geng es schöns Trinkgeld.

Bei einer Volksversammlung.

Zuhörer: (Während der Rede eines Bürgers schreit unaufhörlich ein Esel. Unwillig darüber ertönt's:) „Der Esel soll schwyge!"

Redner: „Meinit der öppe mi?"

Zuhörer: „Bewahr Gott nei, der ander!"

Briefkasten der Redaktion.

Raphael in M. Wir quittiren über die Zusendung der Gedichte, die wir leider nicht verwerthen können. — Von der Erfindung zur Verhütung des Schnarchens haben wir ebenfalls gehört. Nun werden Sie ja Ihre Gedichte überall ohne Störung vorlesen können. — **S. P.** Ja, ja, jäz hät'ses! — **Junge**

Dame in S. Allerdings, wenn Ihre Köchin sagt, der Soldat wäre ihr Vetter, und sie könne ihn so spät Abends nicht ohne Schutz allein nach Hause gehen lassen, sondern sie müsse ihn begleiten — so einer Köchin würden wir auch kündigen. — **C. A. C.** Wir wollen uns das Gsätzlein überlegen, aber wahrscheinlich nicht unter die Presse bringen. — **Lotto.** Wenn wir uns nicht sehr irren, hat der Finanzminister jenes Staates die Aeußerung gethan: „Ich wünsche, daß jeder Unterthan sein großes Loos im Glückstopfe habe." — Also nicht bloß Sonntags! — **H. i. Ml.** Auch umfangreichere Sachen, in neuer Form, sind erwünscht, z. B. Dramatisches. — **W. i. Z.** Es ist allerdings ein großer Uebelstand, daß die Butterbrodpapiere in den Vergnügungswäldchen so herumgeworfen werden. Wir würden zur Abhülfe vorschlagen: Aufstellen von Papierkörben, sowie Gratis-Verabreichung von Butterbroden an das Publikum seitens der Stadtverwaltung. — **N. N.** Ihrem Wunsche können wir leider nicht entsprechen; die Portraits sind nicht aufzutreiben. — **Rosamunde.** Sie sind gar zu naiv. Eine behördliche Erlaubniß zu einer „Revolution" zu ertheilen — das wäre allerdings der Gipfel des Idyllischen. — **S. F.** Das war lediglich ein ganz plumper Zug, diese Leute als Schelme hinstellen zu wollen und daß dafür die nöthige Lektion nicht ausblieb, ist ein schöner Akt der Gerechtigkeit. — **Pol.** Dieses Sommerbouquet scheint nicht von der kundigen Hand eines Gärtners gebunden zu sein und unsere hübschen Leserinnen würden sehr wahrscheinlich die Näschen bedeutend rümpfen, sofern man ihnen diese „Chrottenpöschen" darbieten wollte. — **Nr. 7.** Der Fall ist schwierig; gehen Sie mit dem Herrn vor den Richter. — **Arion.** Ihre Musikliebe kann uns nicht veranlassen, Ihr Portrait zu bringen. Dazu bedarf es ganz anderer Compositionen, wenn man nicht partout langweilig sein will. — **O. U.** „Auf die Mensur! Aber nicht fürchten!" — **Spatz.** Solche Regentage sind sehr humorvoll. Bitte daran denken. Nebst Gruß. — **F. G. i. Z.** Fürchten Sie Nichts, die Sache liegt in guten Händen. Im Bülletin Nr. 12 des schweiz. Landwirthschafts-Departements ist Folgendes zu lesen: „Die Ziegen werden der Milch wegen gehalten. Der Milchertrag ist aber — wie beim Rindvieh — davon abhängig, daß die weiblichen Thiere jährlich trächtig werden und gebären. Je mehr Ziegenböcke im Lande gut vertheilt vorhanden sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß die weiblichen Thiere trächtig werden. Der Milchertrag wird deßhalb zu einem großen Theil durch das männliche Thier bedingt und zwar direkt und indirekt." Mehr kann man doch unmöglich verlangen; selbst Herr Decurtins wird damit zufrieden sein. — **r. i. B.** Schönen Dank. Wieder kommen. — **S. i. R.** An der Bretterwand beim neuen Theater in Zürich steht zu lesen: „Verbodener Eingang". „Dees wird wahrscheinli hoissä sellä," sagte ein biederes Schwäbulein, „daß di dumme Schwoizer net noi gehä sellä!" — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apoth. **Joh. P. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (Vide Ins.) (H 4001 Y)

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich.** 66

Diplom I. Kl. ZÜRICH. 1885

FR. CONRADIN

vormals CONRADIN & VALER

In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,

Ia. Marken Champagner.

Spirituosen und Liqueure.

Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.

TELEPHON (33)

August Benninger

Marchand-Tailleur

Bärengasse 3, Entresol

bei der Hauptpost

Zürich.

Englische, Französische und deutsche Stoffe. NOUVEAUTÉS in allen Genres. 92-6

BAD CLAVADEL, DAVOS, Ct. Graubünden

1664 m. ü. M. 3 km. von Eisenbahnstation Davos-Platz.

Sonnige, geschützte Lage, durchaus staubfrei. **Schwefelbäder.** Angenehme Spaziergänge in Wald und Alpen. Lohnende kleinere und grössere Bergtouren. (Ma2691Z) 103-3

Kuhwarme Milch, gute Küche, **reine Weine. Pensionspreis** incl. Zimmer **Fr. 5—6. Kurarzt: Dr. med. Buol.**

Saison: Anfangs Juni bis Ende September

Bestens empfiehlt sich Der Besitzer: **H. Schmitz-Gadmer.**

Bei chronischen Leiden irgend welcher Art, Blutarmuth, Herzschwäche, Lungenleiden, Nervenschwäche, zehrenden Krankheiten, Appetitlosigkeit, chron. Rheumatismen, Magen- und Darmleiden, englischer Krankheit und Scrophulose etc., in der Genesungszeit nach fieberhaften Krankheiten und nach dem Wochenbett ist

Dr. HOMMEL'S HÄMATOGEN Bluterzeuger.

ein mächtiges, blutbildendes Heil- und Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder, Erwachsene und Greise.

Es wird von den hervorragendsten Aerzten verordnet **statt Pepton,** weil es auf den Eiweissgehalt berechnet bedeutend billiger ist als alle Peptone, **statt Eisen,** weil das darin enthaltene natürliche organische Bluteisen-Mangan selbst von Säuglingen ohne die geringste Beschwerde resorbirt wird, **statt Leberthran,** weil es von Kindern ausserordentlich gern genommen wird, **statt Kephir,** weil es niemals Blähungen verursacht.

Man verlange in der nächsten Apotheke erläuternden wissenschaftlichen Prospectus mit **ärztlichen und Anstalts-Gutachten (gratis!).** Preis per Flasche Fr. 3. 25. Wenn nicht erhältlich, direkter Versandt durch 98-30

Nicolay & Co., pharmac. Laboratorium, **Zürich.**

PATENT BUREAU Eduard Franke, BERLIN S.W. Friedrichstr. 143 22

LUZERN.

W. ECKER, Optiker

Kapellplatz.

Spezialität: 105-6

Reise- u. Theater-Perspektive

in grossartiger Auswahl.

1000 Stück auf Lager.

„Der Gastwirth".

Abonnement per Jahr 5 Franken.

Stempel-Fabrik

F. Grohmann Nachf. Berlin C.

Wiederverkäufer gesucht. 7

Zur Bundesfeier 107

empfehle mein Lager in OF4921Z

Gros | **Papierlaternen, Feuerwerk** und **Luftballons** | Détail

J. Freudweiler, Strehlgasse 8, Spielwaaren. **Zürich.** Keine Filiale, Preiscourant gratis.

Nationale Produktion! — Höchste Auszeichnungen! -39-

1. **Feine Rahmkäschen,** ausserordentlich beliebte Delicatesse zum Nachtisch oder zu Wein und Bier. — **Gratismuster!**
2. **Kümmelkäschen,** werden in Deutschland und Oesterreich an Stelle von Harzer, Limburger etc., weil viel feiner, millionenweise consumirt. — **Gratismuster!**
3. **Prima Saanen-Käse,** weitaus bester Zusatz zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc. Besser als Parmesan. Geraspelt in 125 und 250 Gr.-Paqueten, sowie am Stück.
4. Prima und IIa Emmenthaler-Käse **in grössern Posten und** Postcollis zu billigsten Preisen, **weil Selbstproducent.**
5. Centrifugen- und Koch-Butter **zu Tagespreisen.**

Für **sorgfältige** und **prompte Ausführungen** empfiehlt sich bestens

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich.

Vor vielen schlechten Nachahmungen wird gewarnt!

ZUR JAGD.

Hochwildkarabiner, Büchsflinten, Schrotflinten Jagdutensilien.

Viele Neuheiten.

Grösste und feinste Auswahl, billige Preise. Garantie. 106-6

Neuer Preiscourant gratis.

Knecht's Waffengeschäft, Zürich.